

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 11

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. 7. 63 Generaldebatte und Arbeitsbesprechung — Abschluß
Kosten: Unterkunft und Verpflegung für Österreicher S 35.—, für Ausländer S 50.—. Unterbringung in Zwei- bis Vierbettzimmern. Exkursion nach München Geiseltal zirka S 80.—. Kursbeitrag S 120.—.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Bauer als Millionär, Der. Regie: Rudolf Steinböck, 1961; Verleih: Schweiz. Schul- und Volkskino; deutsch. Ferdinand Raimunds Zaubermärchen von dem Bauern, der, von plötzlichem Reichtum besessen, erst spät zur Zufriedenheit findet. Die filmisch nicht ganz geglückte Wiedergabe einer vorbildlichen Salzburger Festspielaufführung. Sehenswert. (II)

College, The (Musterschüler, Der). Regie: Buster Keaton; Verleih: Monopol; englisch. Sorgfältige Neuausgabe dreier Kurz-Komödien von Buster Keaton: «Bleichgesicht», «Sündenbock» und «Musterschüler», in denen der sympathische «Mann, der nie lachte», seine überragende Parodiekunst beweist. Beste Unterhaltung. (II)

Das ist die Liebe der Matrosen. Regie: Franz Antel, 1962; Verleih: Monopol; deutsch. In einem Hafen der österreichischen Marine vor dem ersten Weltkrieg: Sänger liebt Offizierstochter und bekommt sie schließlich trotz gesellschaftlicher Schwierigkeiten. Klamauk — und sonst nichts. (II)

Flying clipper — Traumreise eines Dreimasters. Regie: Hermann Leitner, 1962; Verleih: Stamm; deutsch. Die Reise eines Schulschiffes kreuz und quer durch das Mittelmeer. Der Film bringt auf einer Riesenleinwand seine meist oberflächlichen Landschaftseindrücke aus der Touristenperspektive zu bester optischer Wirkung. (II)

Pfarrer mit der Jazztrompete, Der. Regie: H. Schott-Schöbinger, 1962; Verleih: Nordisk; deutsch. Ein neu installierter evangelischer (Jazztrompeter-, Boxer- und Gebirgsjäger-) Pfarrer gewinnt abgestandene Halbstarke — wenigstens zur Aufführung eines sogenannten Jazzatoriums. Saubere, anspruchslose Unterhaltung. (II)

Sing, aber spiel nicht mit mir. Regie: Kurt Nachmann, 1963; Verleih: Neue Interna; deutsch. Potpourri aus dürrtzig zusammengekitteten Lou-van-Burg-Fernseh-Unterhaltungssendungen. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Ercole alla conquista di Atlantide (Herkules erobert Atlantis). Regie: V. Cottafavi, 1961; Verleih: Emelka; italienisch. Monumentaler Höhepunkt der bisherigen Herkules-Filme: Der Sagenheld, zur Rettung Griechenlands aufgebrochen, erreicht nichts Geringeres als die Auslösung eines Vulkanausbruches, der das weltbedrohende Inselreich Atlantis vernichtet. (II—III)

Hommes du Brésil (Männer von Rio). Regie: N. Marcellion de Carvalho, 1960; Verleih: DFG; französisch. Die Geschichte brasilianischer Docker, Angestellter und Unternehmer, die unter dem Einfluß der Moralischen Aufrüstung ein besseres Arbeits- und Familienklima schaffen. Wie die bisherigen Filme und Theaterstücke der Bewegung, in missionarischer Absicht verfaßtes, von moralischem Ernst getragenes Werk. (II—III)

Leggenda di Fra Diavolo, La (Fra Diavolo). Regie: Leop. Savona, 1962; Verleih: Pandora; italienisch. Der neapolitanische Offizier Pezza führt gegen Franzosen und Republikaner einen erfolgreichen Kleinkrieg, bis er, verraten, 1806

gehängt wird. Aus dieser historischen Gestalt wird hier der Filmheld jener Historien-Schaufilme, denen es neben den Farben vor allem um die Bewegung der Muskeln und Gefühle zu tun ist. (II–III)

Nuit et brouillard (Nacht und Nebel). Regie: Alain Resnais, 1956; Verleih: Favre; französisch. Französischer Dokumentarfilm. Ohne politisches Ressentiment wird hier der Versuch einer Darstellung des unmenschlichen Systems der Konzentrationslager unternommen, eines Systems, das nach den Worten des Autors an kein Land und keine Zeit gebunden ist, sondern eine permanente Gefahr bildet. Durch die Nüchternheit dieser Bilder des Schreckens erschütternd und heilsam für uns alle, die wir uns nach der wahren Schuld fragen oder zu fragen vergessen haben. (II–III)

Savage guns (Bis aufs Blut). Regie: Michael Varreras, 1961; Verleih: MGM; englisch. Wildwester, in dem ein ausgedienter Major in der Erinnerung an die Greuel des Sezessionskrieges jede Gewaltanwendung zurückweist, aber schließlich doch auf die Banditen schießen muß. Oberflächliche Behandlung des Notwehrproblems. (II–III)

Sceicco rosso, Lo (Rote Scheich, Der). Regie: Fernando Cerchio, 1962; Verleih: Royal; italienisch. Italienischer Abenteuerfilm nach der Legende um einen marokkanischen Scheich aus dem letzten Jahrhundert. Harmlose Unterhaltung. (II–III)

Zorro e i tre moschettieri (Zorro und die drei Musketiere). Regie: Luigi Capuano, 1963; Verleih: Nordisk; italienisch. Gemisch aus Zorro-Schauder und Drei-Musketiere-Romantik und mit Beigaben von Gefühl, Kardinalsipurpur, Reiterei, bunten Kleidern und Degengeklirr. (II–III)

III. Für Erwachsene

Années folles, Les. Regie: M. Alexandresco und H. Torrent, 1960; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Versuch mit Aktualitäten-Aufnahmen aus der Zeit von 1918–1933 ein Bild der «tollen Jahre» nachzuziehen. Die allzu knappen Ausschnitte sind nicht aus jener vertieften Sicht ausgewählt und kommentiert, die erst ein Gesamtbild ermöglicht. So ist der Film mehr ein Rückblick auf die Filmberichterstattung von damals, als ein treffendes Bild jener seltsam zwiespältigen Tage. (III)

Caterina di Russia (Katharina die Große). Regie: Umberto Lenzi, 1963; Verleih: Europa; italienisch. Romantisch hergerichtete Episoden um die russische Kaiserin. Ausstattungsfilm im Stil der italienischen Produktion. (III)

Chambre ardente, La (Brennende Gericht, Das). Regie: Julien Duvivier, 1961; Verleih: Filmor; französisch. In einem Schwarzwaldschloß stirbt der kauzige alte Besitzer unter merkwürdigen Umständen. Romantischer Gruselfilm des einstmaligen berühmten Regisseurs Julien Duvivier. Unterhaltung ohne tieferen Gehalt. (III)

Cleopatra. Regie: J. L. Mankiewicz, 1962; Verleih: Fox; englisch. Episoden aus den frühen Erlebnissen der ägyptischen Königin Cleopatra. Zwar wird die geschichtliche Wahrheit eher stärker beachtet als sonst, aber es bleibt doch beim völlig anspruchslosen Bilderbuchstil gewohnter Historienfilme. (III)

Dimanches de Ville d'Avray, Les (Sonntage mit Sybill). Regie: S. Bourguignon, 1961; Verleih: Vita; französisch. Die zarte und reine Freundschaft eines ehemaligen Piloten, der beim Absturz über Indochina sein Gedächtnis verlor, mit einem zwölfjährigen Mädchen als symbolhafter Inhalt eines nachdenkswerten Films, dessen Hintergrund eine Auseinandersetzung mit der, menschlichen und ethischen Idealen entfremdeten, Gesellschaft ist. Die Einbeziehung freier Liebe reserviert ihn für erwachsenes Publikum. Für dieses ist er sehenswert. (III) Cf. Bespr. Nr. 11, 1963.

Femmes d'abord, Les. Regie: Raoul André, 1962; Verleih: Compt. Cin.; französisch. FBI-Geheimagent Eddie Constantine bringt den größten Rauschgifthänd-

ler Europas mit rasenden Autofahrten, leichten Abenteuern, gezücktem Revolver und vielen Schlägereien zur Strecke. Tolldreiste Streiche und Späße für anspruchslose Erwachsene. (III)

If a man answers (... gefrühstückt wird zu Hause). Regie: Henry Levin, 1962; Verleih: Universal; englisch. Junge Französin heiratet einen Neuyorker und gerät mit den guten Ratschlägen ihrer Mutter in Schwierigkeiten. Amüsante amerikanische Ehekomödie, die neben Serienzutaten und einigen Pikanterien einen sympathischen Grundton durchhält. (III)

Lion, The (Löwe, Der). Regie: Jack Cardiff, 1962; Verleih: Fox; englisch. Geschichte um ein Kind aus geschiedener Ehe, das mit seiner Mutter und deren zweitem Mann in einem afrikanischen Tierreservat lebt. Oberflächliche Story, einige sehr gute Tierszenen. (III)

Mutiny on the Bounty (Meuterei auf der Bounty). Regie: Lewis Milestone, 1962; Verleih: MGM; englisch. Neuverfilmung der Meutereigeschichte auf einem englischen Schiff zu Ende des 18. Jahrhunderts. Sehr lang und großaufwendig, als Schauunterhaltung mehr auf Grausamkeits- und Tahiti-Tanz-Szenen denn auf innere Dramatik bauend. (III)

Quai Notre Dame. Regie: Jacques Berthier, 1960; Verleih: Impérial; französisch. Die Geschichte eines jungen Trödlers vom Pariser Flohmarkt, der sich in die Frau eines Antiquitätenhändlers verliebt, von ihr zum Verzicht bewogen wird und schließlich seine bisherige Freundin heiratet. In der Gestaltung noch etwas unsicherer, in der menschlichen Grundhaltung sympathischer Film. Für Erwachsene. (III)

Sands of the desert (Ein Engländer im Harem). Regie: J. Paddy-Carstairs, 1960; Verleih: Columbus; englisch. Englisch-Klamaukstück, in Gestalt und Gehalt auf der gleichen Stufe wie die ennetrheinischen Filmschwänke. (III)

Sette gladiatori, I (Sieben Gladiatoren, Die). Regie: Pedro Lazaga, 1962; Verleih: Idéal; italienisch. Im Jahre 100 nach Christus soll Sparta seine Befreiung unter anderem sieben unbesiegbaren Gladiatoren verdankt haben. Italienischer Monumentalfilm nach bewährtem Muster. (III)

Un hecho violento (Lager der Gewalt). Regie: J. M. Forque, 1959; Verleih: Idéal; spanisch. Unschuldiger Verurteilter kommt in ein Zwangsarbeitslager und muß dort Methoden eines sadistischen Lagerleiters über sich ergehen lassen. Harter, manchmal brutaler Sträflingsfilm. Für Erwachsene. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Ciao, ciao bambina. Regie: Sergio Grieco, 1959; Verleih: Europa; italienisch. Anspruchsloser, amüsanter musikalischer Unterhaltungsfilm um einen leichtfertigen Herzensbrecher. Für reife Erwachsene. (III – IV)

Climats. Regie: Stelio Lorenzi, 1961; Verleih: Sadfi; französisch. Verfilmung des Romans von Maurois über zwei junge Eheleute, die sich trennen, um in neuen Verbindungen zu entdecken, was sie einander bedeuteten. Ästhetisch gepflegtes Werk, aber nach Art eines Thesenfilms gekünstelt seinen Lebensfatalismus durchexerzierend. Für reife Erwachsene. (III – IV)

Gypsy. Regie: Mervin Le Roy, 1962; Verleih: WB; englisch. Eine alternde Künstlerin will ihre unerfüllten Träume von den beiden Töchtern in eigenen Shows verwirklicht sehen; diese aber gehen eigene Wege: die eine nimmt Schauspielunterricht, die andere tanzt im Variété. Zwischen erfreulichem Musical mit einigen künstlerischen Vorzügen und Show-business mit Publikumskonzessionen schwankend. (III – IV)

Maléfices (Haus der Sünde, Das). Regie: Henri Decoin, 1961; Verleih: Star; französisch. Ein Tierarzt gerät in den Bann eines mannstollen, angeblich über Zauberkräfte verfügenden Weibes, indes seine eigene Frau sich das Leben nehmen

will. Halb Kriminalfilm, halb Ehedrama, mit unlogischen Sprüngen in der Handlung und mit falschen Auffassungen von der Liebe. (III–IV)

Marcha o muere (Marschier oder krepier). Regie: Frank Wisbar, 1962; Verleih: Emelka; spanisch/italienisch. Darstellung eines durch die politische Entwicklung sinnlos werdenden Einsatzes einer Fremdenlegionärgruppe im Algerienkrieg. Die Problemansätze werden durch reißerische Zutaten zunichte gemacht. (III–IV)

Nine hours to Rama (Neun Stunden zur Ewigkeit). Regie: Mark Robson, 1962; Verleih: Fox; englisch. Die breit ausgelegte Vorgeschichte der Ermordung Mahatma Gandhis, mit der Gestalt des fanatischen Attentäters im Mittelpunkt. Die Person Gandhis und die Situation Indiens kommen wegen der Bemühung um äußeren Aufwand und um romanhafte Ausschmückung nicht zu einer vertieften Darstellung. (III–IV)

Victim. Regie: Basil Dearden, 1961; Verleih: Parkfilm; englisch. In grundsätzlicher Hinsicht unklar, in tatsächlicher simplifizierend, tritt der Film anhand eines geschickt aufgemachten und diskret dargestellten Kriminalfalles (Erpressung) für Milderung der englischen Strafpraxis bei Homosexualität ein. Dieser Hintergrund setzt reifes Urteil voraus. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 11, 1963.

Una vita difficile (Ein schwieriges Leben). Regie: Dino Risi, 1962; Verleih: Marzocchi; italienisch. Wechselfälle im Leben eines italienischen Reporters von den Kriegstagen bis in die Gegenwart, dargestellt mit der Absicht einer satirischen Kritik der besitzenden Gesellschaftsschichten. Ist der Aufruf gegen Opportunismus und Kriecherei positiv zu werten, so wirkt andererseits die verallgemeinernde Polemik gegen die herrschenden Zustände billig und unfruchtbar. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Anima nera (Schwarze Seele). Regie: Roberto Rossellini, 1962; Verleih: Idéal; italienisch. Geschichte eines kleinen Spekulanten und Lebemenschen, der ohne moralische Hemmungen nach Geld und Genuß strebt. Versuch von Altmeister Rossellini, seinen früheren Berichtstil in französisch-moderner Form aufzugreifen, der aber bei einem Spiel ohne sittlich-künstlerische Tiefe stehen bleibt. (IV)

... denn das Weib ist schwach. Regie: Wolfgang Glück, 1961; Verleih: Elite; deutsch. In Schwierigkeiten geratener Rechtsanwalt will eine Millionenerbin zuerst um des Geldes willen, dann aus echter Liebe heiraten und setzt schließlich für ihr Kind sein Leben ein. Sentimentale Magazingeschichte mit schiefen moralischen Auffassungen. (IV)

Endstation 13 Sahara / SOS Sahara. Regie: Seth Holt, 1962; Verleih: Emelka; deutsch. In die derb-rohe, abgestumpfte Mannschaft einer Sahara-Pumpstation bringt ein verheiratetes Flittchen Erregung und Verwirrung, bis ihr Mann sie ermordet. Dieser unglaubliche, widerliche Sex-Reißer ist Mache, die wir ablehnen. (IV–V)

Guns, girls and gangsters (Revolvergirls und Gangster). Regie: Edward L. Cahn, 1958; Verleih: Unartisco; englisch. Gangstertrio raubt nach minutiöser Vorbereitung ein Panzerauto voll Dollars. Der Film besteht größtenteils aus einer ungesunden Schilderung dieses Verbrechens, wobei er mit dem zwielichtigen «Helden» sympathisiert. Reserven. (IV)

Tell-tale heart (Geisterherz, Das). Regie: Ernst Morris, 1962; Verleih: Columbus; englisch. Verfilmung einer Edgar-Allen-Poe-Geschichte, deren Horror und Erotik auch durch die Enthüllung, daß das Ganze nur ein Traum war, nicht annehmbarer werden. Reserven. (IV)

Victim

III–IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Rank; **Verleih:** Parkfilm; **Regie:** Basil Dearden, 1961; **Buch:** J. Green, J. Mac Cormick; **Kamera:** O. Heller; **Musik:** Ph. Green; **Darsteller:** D. Bogarde, S. Syms, P. MacEnery, D. Price, D. Churchill, N. Stock, A. Howard und andere.

Die **Handlung** beginnt mit einem jungen Mann, der – einem Rechtsanwalt widernatürlich zugetan – in einer für beide verfänglichen Situation erpresserisch fotografiert wird. Um den ahnungslosen Anwalt nicht zu gefährden, zahlt der Erpreßte. Deswegen in Geldschwierigkeiten geratend, macht er sich der Unterschlagung schuldig. Auskunft erbittend, wendet er sich an den Anwalt. Doch dieser lehnt im Glauben, der ehemalige Freund wolle ihn selber erpressen, jede Unterredung ab. Nun begeht der Junge Selbstmord. Als der Anwalt den Sachverhalt erfährt, will er den Erpressern das Handwerk legen. Bei seinen Nachforschungen stößt er auf Homosexuelle höherer Kreise, die den Erpressern jede Summe bezahlen, nur um ja nicht mit dem (englischen) Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Der Anwalt opfert lieber seine vielversprechende Laufbahn und gefährdet seine Ehe, als daß er die Verbrecher nicht der Polizei auslieferte. – Nur als Kriminalfilm bewertet, ist der Streifen in Regie und Darstellung eine beachtliche Leistung. Er schildert das heikle Thema vorbildlich diskret und bleibt, psychologisch durchsichtig, spannend bis zum Ende. – Fragwürdig bleibt jedoch jene bekannte Tendenz, die Homosexuellen bloß als – «andersgeartete» Menschen hinstellen und für sie das Recht zu fordern, (un)artgemäß zu leben. Gewiß kann man meinen, strafrechtliche Maßnahmen gegen einfache Gleichgeschlechtlichkeit Erwachsener seien weder notwendig noch zweckmäßig. Aber auch dann müßte man einsehen, daß der Wegfall der Strafen weder die Erpressungsmöglichkeit Homosexueller (vgl. «Der Sittlichkeitsverbrecher», FB Nr. 10), noch die Frage nach der sittlichen Pflicht, auch abartige Neigungen zu bekämpfen, aus der Welt schafft. Denn so wenig man die Tragik einzelner Schicksale leugnen darf, so wenig kann man ernsthafterweise (!) das Widernatürliche der Gleichgeschlechtlichkeit in Abrede stellen, als handle es sich dabei um eine bloß andere Spielart geschlechtlichen Verhaltens. Solch falsche Folgerungen kann der Film aber nahelegen. Deshalb verlangt er urteilssichere Zuschauer. (Vgl. W. Schöllgen: Sexualität und Verbrechen in der Sicht der katholischen Moraltheologie, in: Sexualität und Verbrechen, Fischer-Bücherei, 1963, S. 70–83.)

AZ

Dimanches de Ville d'Avray, Les (Sonntage mit Sybill)

III. Für Erwachsene

Produktion: Trocadero, Terra; **Verleih:** Vita; **Regie:** Serge Bourguignon, 1961; **Buch:** S. Bourguignon und B. Echasseriaux, nach dem Roman von B. Echasseriaux; **Kamera:** Henri Decae; **Musik:** M. Jarre; **Darsteller:** H. Krüger, N. Courcel, P. Gozzi, D. Ivernel und andere.

In eigenwillig-persönlichem Stil gestaltet Serge Bourguignon in seinem ersten Spielfilm das Schicksal eines Fliegers, der im Indochinakrieg durch einen Absturz das Gedächtnis verloren hat, von einer Krankenschwester aufopfernd gepflegt wird und sich in sie verliebt. (Die Darstellung der freien Liebe schockiert neben der Reinheit des Übrigen.) Eines Tages ist diese Liebe wie ausgewischt. Eine ganz andere erwacht in ihm, als er ein kleines Mädchen, das in eine Anstalt gebracht wird, tröstet und dann jeden Sonntag zum Spazieren abholt. In ihm erkennt er auch das schreckverzernte Gesicht eines Mädchens wieder, über das er damals im Sturzflug niedersauste und das ihm als einziger Erinnerungsinhalt geblieben ist. In Françoise steht ihm ein Mensch gegenüber, der ihm gleicht und in ihm nicht nur den pflegebedürftigen Kranken sieht. Beide leben jetzt in der Phantasiewelt eines Jugendparadieses. Ihre Beziehung ist das Bild reinsten und tiefster Freundschaft. Aber das Gute, Reine und Schöne ist schutzlos in dieser kalten und fremden Welt. Aus Argwohn und Mißtrauen wird Pierre in der Weihnachtsnacht, die er mit Françoise beim Licht der Kerzen im Walde feiert, erschossen, als er mit einem Messer auf sie zufährt, was als Mordversuch angesehen wird, in Wirklichkeit aber die «rituelle Form» ihres Freundschaftsbündnisses darstellte. Zuvor hatte er ihr als Geschenk den goldenen Hahn vom Kirchturm geholt, sie ihm ihren wahren Namen verraten: «Sybill. So heiße ich. Das bin ich.» Doch jetzt hat sie nichts mehr, auch keinen Namen. – Dahinein tönt laut das «Miserere» einer Weihnachtsmette. «Erbarme dich»; denn ein unschuldiger Mensch ist der Gerechtigkeit der Welt zum Opfer gefallen.

In einzelnen Sequenzen und Bildern leuchtet dieses geistige Anliegen hell auf, durchformt freilich nicht das ganze Werk zur Einheit und Geschlossenheit des ganz großen Kunstwerkes. Immerhin enthält der Film so viel Schönheit, Gehalt und Tiefe, daß er für feinfühlige Zuschauer ein Erlebnis werden kann.

st

Eine erfreuliche Nachricht:

Nils Holgerssons wunderbare Reise

Der Aga-Scope-Farbfilm nach der von Millionen
gelesenen Erzählung der unvergeßlichen

Selma Lageröf

ist ein beglückendes Erlebnis für alle!

AZ. im «Filmberater» Nr. 8 / 1963:

«... Der kleine Nils geht mit den Tieren so vertraut
um, daß man spürt, wie er sie und ihre Sprache ver-
steht ... Auch die Verbindung des Technisch-Trick-
haften mit dem Märchenzauber läßt so wenig Wün-
sche offen, daß man bald von Menschen und Tieren
und von all dem Schauen in Bann geschlagen wird.»

Elite Film AG, Zürich 26